

Sieger der Wettbewerbssetappe „29. Jahrestag der DDR“

Als beste Sektion in der Wettbewerbsgruppe gesellschaftswissenschaftliche Einrichtungen wurde ausgezeichnet:

Sektion Rechtswissenschaft

Durch zielgerichtete und kontinuierliche Leitungstätigkeit hat sich die Sektion auf dem Gebiet der Erziehung und Ausbildung in den letzten Jahren einen festen Platz im Spitzenniveau der gesellschaftswissenschaftlichen Einrichtungen erworben. So konnte der Plan der Zulassungen im Direktstudium zum 1. 9. 78 mit 104 Prozent erfüllt werden. Die Herausbildung der Studenten wird zielstrebig gefördert. Ausdruck hierfür sind u. a. die sehr guten Ergebnisse bei der Rechtspropaganda. In der sozialistischen Wehrerziehung wurden ebenfalls gute Ergebnisse erzielt. Auf dem Gebiet der Forschung wird eine kontinuierliche und gute Arbeit geleistet. Die Sektion verantwortet ein ZP-Thema selbst und ist an weiteren 4 ZP-Themen maßgeblich beteiligt. Die Zwischenergebnisse wurden mit guten Leistungen erbracht. Hervorzuheben ist auch die Arbeit für das Territorium. Für ihre hervorragenden Leistungen erhielt die Sektion das Wettbewerbsbanner der KMU, das von der Sektion Geschichte übergeben wurde.

In der Wettbewerbsgruppe mathematisch-naturwissenschaftliche Einrichtungen wurde geehrt:

Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin

Das Kollektiv dieser Sektion zählt seit längerem zu den besten Sektionen im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich. Dazu führten vor allem gründlich durchdachte Führungstätigkeit der Sektionsleitung sowie die vielschichtigen Anstrengungen der Sektionsangehörigen bei der Erfüllung und Übererfüllung der gestellten Aufgaben. Zur Realisierung der Verpflichtungen der „Wortmeldung“ wurde in beispielhafter Weise ein Führungsplan ausgearbeitet und damit die Verpflichtung konkretisiert und präzisiert. Dabei wurden besondere Anstrengungen zur Erhöhung der politisch-erzieherischen und wissenschaftlich-theoretischen Wirksamkeit unternommen. Das Niveau der kommunistischen Erziehung konnte erhöht, die Aus- und Weiterbildung weiter verbessert werden. Die Arbeit der interdisziplinären Arbeitsgemeinschaften konnte effektiviert werden, weitere Forschungsschwerpunkte wurden geschaffen.

Mit einem Wettbewerbspreis für nichtmatrikulierende Einrichtungen wurde ausgezeichnet:

Institut für tropische Landwirtschaft

Das Kollektiv dieses Instituts leistet eine sehr gute Arbeit auf dem Gebiet der Erziehung, Ausbildung und Forschung. Dabei sind vor allem die internationalistischen Verpflichtungen dieses Instituts hervorzuheben. Es pflegt enge wissenschaftliche Verbindungen zu Partnern in Moskau, Prag, Krakow, Santa Clara u. a. Besonderer Wert wird auf die Pflege von Nachkontakten zu Absolventen des Instituts, die häufig hohe Ämter in ihren Heimatländern bekleiden, gelegt. Wiederholt wurde in hoher Qualität auch in diesem Jahr der 6-wöchige UNIDO-Kurs durchgeführt.

Aus der Wettbewerbsgruppe klinische Einrichtungen des Bereiches Medizin wurde ausgezeichnet:

Fachrichtung Stomatologie

Auf dem Gebiet der Erziehung und Ausbildung leistet das Kollektiv eine sehr gute Arbeit. Die präparierten Studienpläne werden langfristig vorbereitet, die Lehrprogramme abgestimmt und es konnte die termingerechte Diplomierung mit 100 Prozent für das 5. Studienjahr abgerechnet werden. Gute Leistungen wurden auch auf dem Gebiet der Forschung und interdisziplinären Arbeit erzielt. Hinsichtlich der medizinischen

Betreuung gibt es neben der spezialisierten stomatologischen Betreuung große Leistungen bei der Grundbetreuung der Stadtbevölkerung, wobei durch die Betreuung von 8 Kinder-Einrichtungen zusätzliche Aufgaben übernommen wurden.

In der Wettbewerbsgruppe der theoretisch-medizinischen Einrichtungen des Bereiches Medizin wurde geehrt:

Institut für Biophysik

Dieses Institut erreichte bei der Erziehung und Ausbildung von Humanmedizin- und Stomatologiestudenten einen weiteren Leistungsanstieg für ihr Fachgebiet. Das gilt auch für die Durchführung wissenschaftlicher Studentenzirkel und die Diplomandenbetreuung. Auf dem Gebiet der Forschung arbeitet das Institut an zwei Schwerpunkten – Gerontologie und Herz-Kreislauf – mit. Weitere Forschungsaufgaben werden planmäßig erfüllt, wobei die Zusammenarbeit mit dem Moskauer Partnerinstitut hervorzuheben ist.

In der Wettbewerbsgruppe Dienstleistungseinrichtungen wurde geehrt:

„Vorbereitungskollektiv Gesellschaftswissenschaftliche Zweigstelle“ der UB

Dieses Kollektiv setzte sich hervorragend bei der Vorbereitung und Einrichtung der Zweigstelle Gesellschaftswissenschaften im Hörsaalgebäude ein.

Kollektiv „Luis Corvalan“, Betreuung Heizungsanlagen der Abt. Betriebstechnik Medizin

Bei diesem Kollektiv ist eine weitere spürbare Leistungssteigerung vor allem bei der Verwirklichung des Wettbewerbsprogramms erreicht worden. Über die Aufgaben bei der Betreuung der Heizungsanlagen im Bereich Medizin unterstützt das Kollektiv wichtige Reparatur- und Rekonstruktionsarbeiten zur Aufrechterhaltung der Heizungs- und Warmwasserversorgung.

Kollektiv der Betriebsversorgungseinrichtung der HA WSE

Es bewirtschaftet acht Betriebsversorgungseinrichtungen in sieben verschiedenen Sektionen und einem Wohnheim. Zur Erfüllung des Versorgungsplanes vollbringen die Kolleginnen dieses Kollektivs hervorragende Leistungen.

Kollektiv Post- und Fernmeldedienst der UV Stadtmitte

Es gehört zu den beständigsten Kollektiven der UV Stadtmitte und konnte als „Bereich der vorbildlichen Ordnung, Sicherheit, Sauberkeit und Disziplin“ ausgezeichnet werden.

Kollektiv der Wohnheime Straße des 18. Oktober, Haus 1-3 und 6, sowie Tarostraße

Dieses Kollektiv hat großen Anteil an der Erfüllung der Verpflichtungen der HA Wohnheime in der Wortmeldung, indem es weitere Möglichkeiten der Unterbringung von Studentinnen mit Kind geschaffen hat.

Kollektiv „Datenerfassung“ des ORZ

Es legt seit Jahren mit seiner Arbeit eine wesentliche Grundlage für die mehrschichtige Auslastung der EDV-Datenanlagen. Die Pflege der Datenerfassungsgeräte ist vorbildlich; das gilt auch für die Teilnahme an der „Schule der sozialistischen Arbeit“ und in der ständigen Aus- und Weiterbildung.



Das Institut für Biophysik erreichte bei der Erziehung und Ausbildung von Humanmedizin- und Stomatologiestudenten einen weiteren Leistungsanstieg für ihr Fachgebiet.



Das Kollektiv der „Datenerfassung“ des ORZ beteiligt sich in vorbildlicher Weise an den Veranstaltungen der „Schulen der sozialistischen Arbeit“.



Das Kollektiv „Luis Corvalan“, Betreuung Heizungsanlagen der Abt. Betriebstechnik des Bereiches Medizin, nimmt die Auszeichnung als Wettbewerbsieger entgegen. Fotos: HFBS/Melberger



Ehrung für die Sektion IV: Die Sektion erarbeitete u. a. zur Erfüllung der in der „Wortmeldung“ abgegebenen Verpflichtungen einen Führungsplan.



Meister Eichelbaum, Sektion Physik, nimmt die Auszeichnung für jenes Kollektiv entgegen, das durch seine Initiative dazu beitrug, die Versorgung mit flüssigem Neon an der Sektion Physik zu stabilisieren.



Weitere Möglichkeiten zur Unterbringung von Studentinnen mit Kind erschlossen die Mitarbeiterinnen der Wohnheime Straße des 18. Oktober, Haus 1-3, und Tarostraße.

Das regelmäßige Sporttreiben muß für jeden Studenten zu einem festen Bedürfnis werden

UZ sprach mit Studienrat Werner Kupper, Direktor des Instituts für Körpererziehung



UZ: Genosse Kupper, das neue Studienjahr hat begonnen. Vor welchen Aufgaben steht das Institut für Körpererziehung in diesem Studienjahr?

Gen. Kupper: Generell ist zu sagen, daß die Frage nach einer weiteren Erhöhung der Effektivität und Qualität des Erziehungs- und Bildungsprozesses für den Sportunterricht in gleicher Weise zu stellen ist wie für jede andere Lehrveranstaltung. Unsere Aufgabe besteht darin, mit den Mitteln des Sports zur allseitigen Entwicklung der sozialistischen Persönlichkeiten beizutragen. Wir konzentrieren uns dabei ganz besonders auf die Verbesserung der physischen Leistungsfähigkeit und nutzen gleichermaßen auch das vorhandene Interesse der Studenten an der Entwicklung von Körperkultur und Sport in unserer Republik, im internationalen Maßstab und am sportlichen Geschehen überhaupt, um ihnen auch die notwendigen Kenntnisse über bestimmte Zusammenhänge in den sportpolitisch aktuellen Fragen zu vermitteln und zu erläutern.

UZ: Wie schätzen Sie den gegenwärtigen Stand der physischen Leistungsfähigkeit der Studenten ein?

Gen. Kupper: Auf der Grundlage der für das Hochschulwesen allgemein gültigen Normen der physischen Leistungsfähigkeit und den jeweiligen Überprüfungen, die wir am Ende eines Studienjahres durchführen, gibt es am Institut für Körpererziehung nun schon seit mehreren Jahren einen knokreten Überblick über den Stand und die Entwicklung der physischen Leistungsfähigkeit der Studenten während des gesamten Studiums. Die Leistungen in der Vervollkommnung der koordinativen Fähigkeiten und Fertigkeiten, bezogen auf die jeweilige Sportart, in der die Ausbildung erfolgt, sind sehr zufriedenstellend. Sorgen haben wir bei der Festigung und Entwicklung der Leistungen in den

Ausdauerdisziplinen. 21,8 Prozent aller männlichen Studenten und 6 Prozent der weiblichen Studenten, die wir im Sportunterricht betreuen, erfüllen die Leistungsnorm im Ausdauerlauf nicht. Diese Tatsache bedrückt uns insofern besonders, da wir wissen, welche Anforderungen in den Ausbildungslagern gestellt werden. Nicht zuletzt aber auch deshalb, weil wir wissen, daß der Ausdauerleistung eines Menschen bei der Beurteilung seines Gesundheitszustandes eine besondere Bedeutung zukommt.

Geben wir davon aus, daß unsere Studenten im Verlauf eines Studienjahres von den 52 maximal möglichen aufgrund zentral festgelegter Freizeiteinstellungen und -ausfälle im Durchschnitt nur an 24 Ausbildungstagen teilnehmen, ist aus physiologischer Sicht durchaus verständlich, daß allein im Rahmen des Sportunterrichts die physischen Leistungen im Ausdauerlauf kaum gesteigert werden können. Da andererseits auch die einmal erreichten physischen Leistungen für einen längeren Zeitraum nicht gespeichert werden können, sondern immer wieder neu erworben werden müssen bzw. ständig zu festigen sind, ergeben sich zusätzliche Probleme durch die Unterbrechungen im Ablauf des

Studienjahres. In diesem Zusammenhang scheint es mir notwendig, darauf hinzuweisen, daß unsere Studenten jede sich bietende Möglichkeit einer zusätzlichen sportlichen Betätigung nutzen und vor allem auch in der vorlesungsfreien Zeit einer regelmäßigen sportlichen Betätigung nachgehen sollten. Ich würde sagen, das Sporttreiben muß für jeden Studenten zu einem festen Bedürfnis werden.

UZ: Welche Ratschläge und Hinweise würden Sie den neuimmatrikulierten Studenten geben, damit, wie Sie sagen, das Sporttreiben zum Bedürfnis im Leben unserer Studenten wird?

Gen. Kupper: Der Sportunterricht an einer Hochschule oder Universität wird gegenüber der EOS in einer veränderten Form durchgeführt. Von den 13 Sportarten, die wir – ausgehend von den vorgegebenen Bedingungen an unserer Universität – im Ausbildungsprogramm aufgenommen haben, kann sich jeder Student entsprechend seinem Leistungsniveau die Sportart auswählen, in der er sich weiter vervollkommen möchte. Bei der Einteilung der Sportgruppen wird den Neigungen und Interessen jedes einzelnen Studenten in Absprache mit

den Sportlehrkräften weitgehend Rechnung getragen.

Den neuimmatrikulierten Studenten ist zu empfehlen, daß sie sich für die Sportart entscheiden, die sie auch in der sicherlich knapp bemessenen Freizeit bzw. auch außerhalb der Universität mit besonderer Vorliebe betreiben möchten. Ich darf versichern, die Sportlehrer des Instituts werden sich große Mühe geben, um den Studenten nicht nur die erforderlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vermitteln. Sie werden auch für das notwendige Erfolgserlebnis sorgen, damit sich die Freude und das Interesse an der sportlichen Betätigung noch weiter erhöht. Ich denke, es ist nicht notwendig, in diesem Zusammenhang auf den gesundheitsfördernden und den ausgleichenden Aspekt in der Lebensführung durch regelmäßiges Sporttreiben näher einzugehen. Am Institut und in der Hochschulsportgemeinschaft gibt es viele Möglichkeiten für eine zusätzliche sportliche Betätigung. Ich kann unseren Studenten nur empfehlen, diese auch weitgehend zu nutzen.

Wir würden uns auch freuen, wenn das sportliche Leben sowohl im Wohnheim als auch in den FDJ-Gruppen durch die Initiative unse-

rer Studenten selbst an Bedeutung gewinnt.

UZ: Wie haben sich die Lehrkräfte des IPK auf die Lösung der Aufgaben im Studienjahr 78/79 vorbereitet?

Gen. Kupper: Der Vorbereitung eines Studienjahres schenken wir sehr viel Aufmerksamkeit. Das ist notwendig aufgrund der vielfältigen Aufgaben nicht nur in Verbindung mit der Durchführung des Sportunterrichts, sondern auch auf dem Gebiet der Entwicklung des Freizeit- und Wettkampfsports der HSG. Zu Beginn eines jeden Studienjahres – in der Regel vom 3. bis 15. September – führen wir mit allen Lehrkräften des Instituts einen Vorbereitungslehrgang durch. Dieser dient einmal der gründlichen Auswertung der Ergebnisse des vergangenen Studienjahres. Dabei haben die Lehrkollektive und Fachgruppen des Instituts die Aufgabe, auf der Grundlage des Rechenschaftsberichtes der Institutsleitung ihre Arbeit gründlich zu analysieren, sowohl positive als auch negative Erscheinungen in der Entwicklung der Leistungsfähigkeit und im Erziehungsprozeß der Studenten auszuwerten. Und es werden die erforderlichen Schlußfolgerungen für die weitere Arbeit gezogen.

Es gehört mit dazu, daß einzelne Kollegen im Rahmen dieser Auswertung über ihre eigene Arbeit in der Gestaltung des Erziehungs- und Bildungsprozesses und die dabei erzielten Ergebnisse vor dem gesamten Kollektiv der Lehrkräfte berichten. Zum anderen dient der Lehrgang auf besondere Höhepunkte und Schwerpunktaufgaben des kommenden Studienjahres. Dazu zählen solche Veranstaltungen wie:

– Fragen der kommunistischen Erziehung in Vorbereitung des VIII. Pädagogischen Kongresses (Referent Prof. Dr. Wäsch, Sektion Pädagogik)

– Aktuell-politische Fragen im internationalen Sportgeschehen in Vorbereitung der Olympischen Spiele in Moskau (Referent: Doz. Dr. E. Weidner, Prorektor für Gew. der DHK)

– Der VI. Turn- und Sporttag und die weiteren Aufgaben der Entwicklung des Freizeitsportes an der KMU (Referent: Prof. Dr. K. Bönninger, HSG-Vorsitzender).

Diese Veranstaltungen haben weiterbildenden Charakter, tragen zur Erhöhung der Qualität der Arbeit des Lehrkörpers und zur Verbesserung der Erziehungs- und Bildungsarbeit bei. Es muß hinzugefügt werden, daß wir selbstverständlich als Sportlehrer auch in der Sportpraxis etwas für unsere eigene körperliche Leistungsfähigkeit tun. Darüber hinaus haben wir Veranstaltungen, die der weiteren Verbesserung der Atmosphäre im Kollektiv dienen, im Lehrgangsplan mit aufgenommen.

Wir schätzen ein, daß auch der diesjährige Lehrgang, der aufgrund fehlender Räumlichkeiten im Herder-Institut durchgeführt wurde, für alle Lehrkräfte unseres Instituts eine gute Orientierung und Vorbereitung auf das kommende Studienjahr war.

(Das Gespräch führte Dr. W. Schachel)